

## Landesstellenbrief

### INHALT

SEITE

<b>LANDESSTELLE</b> .....	<b>3</b>
Rückblick: Fachtag der Drogentherapieeinrichtungen .....	3
Ankündigung: Landestagung „Sucht und Teilhabe“ – 13.07.2017.....	3
Drohende Versorgungslücke in der Substitutionsbehandlung .....	4
<b>BADEN-WÜRTTEMBERG</b> .....	<b>4</b>
Land stärkt Kommunale Gesundheitskonferenzen.....	4
<b>INFORMATIONEN AUS WISSENSCHAFT UND FORSCHUNG</b> .....	<b>4</b>
Jahresbericht der Deutschen Suchthilfestatistik 2015.....	4
Onlinebefragung zu neuen psychoaktiven Substanzen: Konsummuster und -erfahrungen .....	5
Epidemiologischer Suchtsurvey 2015 veröffentlicht .....	5
Zusammenhänge zwischen dem Konsum von psychoaktiven Substanzen und Gewalt .....	5
Global Drug Survey 2017.....	6
<b>SUCHTHILFE</b> .....	<b>6</b>
Drogen- und Suchtrat verabschiedet Empfehlungen zur Teilhabe von Menschen mit Suchterkrankungen am Arbeitsleben.....	6
Klienten/Patienten in ambulanten und stationären Einrichtungen der Suchthilfe .....	6
Suchthilfe und Digitalisierung .....	7
<b>CANNABIS</b> .....	<b>7</b>
Umsetzung der Legalisierung von Marihuana in den USA –Effekte und Nebeneffekte .....	7
<b>ALKOHOL</b> .....	<b>7</b>
Online den eigenen Alkoholkonsum reduzieren.....	7
Aktionswoche Alkohol 2017: „Kein Alkohol unterwegs“ .....	8
Daten zu Unfällen unter dem Einfluss von psychotropen Substanzen .....	8
Alkoholkonsum in gemischtgeschlechtlichen Gruppe höher.....	8
<b>TABAK</b> .....	<b>9</b>
Verbot Außenwerbung Tabakprodukte .....	9

---

<b>WEITERE SUBSTANZEN</b> .....	<b>9</b>
Beängstigende Rauscherfahrten .....	9
Drug Checkings in der Schweiz zeigen Erfolge .....	9
GBL – kein Fall für das Betäubungsmittelgesetz? .....	10
<b>VERHALTENSSÜCHTE</b> .....	<b>10</b>
Ins Netz gehen – Online sein mit Maß und Spaß .....	10
Online Beratung für Internetsüchtige .....	10
<b>PRÄVENTION</b> .....	<b>11</b>
Informationsmaterialien für Geflüchtete zum Thema Drogen .....	11
Rauchverbote hilfreich .....	11
<b>FACHLITERATUR/BÜCHER/ARBEITSMATERIALIEN</b> .....	<b>11</b>
Literaturtipp: Ein verrücktes Leben.....	11
Forum Substitutionspraxis online .....	12
ajs-Informationen: Suchtprävention heute .....	12
<b>NOTIZEN</b> .....	<b>12</b>
<b>TERMINE</b> .....	<b>13</b>

## LANDESSTELLE

### Rückblick: Fachtag der Drogentherapieeinrichtungen

Die stationären Drogentherapieeinrichtungen Baden-Württembergs hatten am 03.11.2016 zu einer Kooperationstagung eingeladen. Die DRV Baden-Württemberg hat dies unterstützt und ihre Räume dafür zur Verfügung gestellt. Die Drogenrehabilitation hat sich in den letzten 15 Jahren grundlegend verändert und weiterentwickelt. Nicht nur das Klientel und die Konsummuster haben sich verändert, sondern auch die Therapiekonzepte, die strukturellen, personellen und nicht zuletzt die allgemeinen Rahmenbedingungen der stationären Drogentherapie haben sich weiterentwickelt. Im Rahmen dieser Kooperationstagung stellten die Drogentherapieeinrichtungen Baden-Württembergs diese Weiterentwicklungen vor und luden zur Diskussion ein. Die Diskussion brachte deutlich zum Ausdruck, dass es einen weiteren Verständigungs- und Entwicklungsbedarf zwischen den ambulanten Beratungseinrichtungen und den stationären Therapieeinrichtungen gibt. Dies soll in 2017 in einer von der Landesstelle für Suchtfragen geführten Strategie- und Entwicklungsgruppe aufgegriffen werden. Wir werden an dieser Stelle weiter darüber informieren.

Unter folgendem Link stehen die Beiträge der Tagung zur Verfügung:

[Fachtag der Drogentherapieeinrichtungen](#)

### Ankündigung: Landestagung „Sucht und Teilhabe“ – 13.07.2017

Die diesjährige Landestagung der Landesstelle für Suchtfragen findet am 13.07.2017 statt und widmet sich dem Schwerpunkt „Sucht und Teilhabe“. Dabei steht der Wert der Arbeit ganz im Mittelpunkt. Es ist in der Fachwelt unstrittig, dass sich der Konsum von Suchtmitteln unmittelbar auswirkt auf die Arbeitswelt. Ernste Probleme für betroffene Mitarbeiter/innen und Arbeitgeber/innen entstehen nicht erst dann, wenn eine Abhängigkeitserkrankung bereits vorliegt. Auch riskanter und gesundheitsgefährdender Konsum wirkt sich auf Verhalten, Leistungsfähigkeit und Betriebsklima aus. Gleichzeitig ist der Erhalt oder Erwerb eines Arbeitsplatzes ein zentraler Faktor in der Sucht- und Rückfallprophylaxe. Von der universellen, betrieblichen Suchtprävention über den Erhalt des Arbeitsplatzes bei Suchtmittelmissbrauch oder -abhängigkeit bis hin zur Wiedereingliederung - auf allen Ebenen ist die Suchtprävention und die Suchthilfe ein wichtiger Partner für Betroffene, Angehörige, Betriebe, Sozialleistungsträger und Arbeitsverwaltung. Die Landestagung möchte alle Ebenen unter die Lupe nehmen. Sowohl gesetzliche Grundlagen und deren Chancen und Grenzen als auch die Perspektive Betroffener sollen zur Sprache kommen.

Eine ausführliche Programmausschreibung und der Link zur Anmeldung folgen in Kürze.

## Drohende Versorgungslücke in der Substitutionsbehandlung

In Baden-Württemberg gibt es zu wenig substituierende Ärzte. Hiervon werden viele in den nächsten Jahren in Rente gehen, jüngere folgen kaum nach. Die Zahl der Substitutionspatienten konzentriert sich regional häufig bei wenigen Ärzten, was zu weiteren Problemen im Praxisbetrieb führt. Unterm Strich muss man davon ausgehen, dass es zukünftig nicht genügend Mediziner für die Behandlung dieser chronisch kranken Patienten geben wird. Besonders betroffen sind ländliche Regionen. Aktuell trifft dies beispielsweise nach der Schließung der Substitutionsambulanz in Bruchsal auf den nördlichen Landkreis Karlsruhe zu. Die Schließung hat massive Auswirkungen auf die Stadt Karlsruhe, da die Betroffenen jetzt hier Hilfe suchen!

Die Landesstelle lädt am 25. Januar die Presse ein und stellt die aktuelle Problemlage differenziert vor.

Wir berichten im nächsten Landesstellenbrief über die Beiträge und das Presse-Echo.

## BADEN-WÜRTTEMBERG

### Land stärkt Kommunale Gesundheitskonferenzen

Baden-Württemberg stellt den Stadt- und Landkreisen ab diesem Jahr zwei Millionen Euro jährlich für Kommunale Gesundheitskonferenzen zur Verfügung. Seit 2016 sind Stadt- und Landkreise in Baden-Württemberg verpflichtet, Kommunale Gesundheitskonferenzen einzurichten. Mit der Förderung können die Kreise zum Beispiel eine Geschäftsstelle aufbauen, Personal einstellen oder die Durchführung der Konferenzen finanzieren. „Prävention“ ist neben dem Thema „Pflege“ ein zentrales Thema der KGK.

Zum Weiterlesen: [PM Baden-Württemberg: Land stärkt Kommunale Gesundheitskonferenzen](#)

## INFORMATIONEN AUS WISSENSCHAFT UND FORSCHUNG

### Jahresbericht der Deutschen Suchthilfestatistik 2015

In diesem Bericht werden jährlich die wichtigsten aktuellen Ergebnisse der Deutschen Suchthilfestatistik (DSHS) zusammengefasst. Die aktuell vorliegende Statistik basiert auf den Daten des Jahres 2015, die mit dem Deutschen Kerndatensatz zur Dokumentation im Bereich der Suchthilfe (KDS), erhoben worden sind.

Zum Weiterlesen: [Deutsche Suchthilfestatistik 2015](#)

## Onlinebefragung zu neuen psychoaktiven Substanzen: Konsummuster und -erfahrungen

Interessante Einblicke in die Konsummuster und -erfahrungen von Nutzerinnen und Nutzern neuer psychoaktiver Substanzen bieten die Ergebnisse der von Juni bis September 2011 erfolgten Onlinebefragung zum Thema "Legal Highs". Die Untersuchung wurde vom Centre for Drug Research der Goethe-Universität Frankfurt durchgeführt und vom Bundesministerium für Gesundheit gefördert.

Zum Weiterlesen:

[Neue psychoaktive Stoffe - Bundesgesundheitsministerium](#)

[Abschlussbericht Legal Highs](#)

[Kurzbericht Legal-Highs-Online-Befragung](#)

## Epidemiologischer Suchtsurvey 2015 veröffentlicht

Mit dem Epidemiologischen Suchtsurvey (ESA) wird seit den 1980er Jahren in regelmäßigen Zeitabständen der Konsum von Alkohol, Tabak, illegalen Drogen sowie Medikamenten in der Allgemeinbevölkerung Deutschlands erfasst. Im Vordergrund steht dabei die Beobachtung von Trends des Substanzkonsums und seiner Folgen. Daneben nimmt der Epidemiologische Suchtsurvey mit wechselnden Schwerpunkten auf aktuelle Forschungsfragen und Entwicklungen Bezug. Damit ergänzt der Survey als wichtige Datenquelle die Gesundheitsberichterstattung des Bundes.

Der epidemiologische Suchtsurvey 2015 wurde veröffentlicht in: SUCHT, 62 – 5/2016, Hogrefe, Bern:

[Epidemiologischer Suchtsurvey 2015](#)

Zum Weiterlesen auf Spiegel Online: [Warum Frauen inzwischen wie Männer trinken](#)

## Zusammenhänge zwischen dem Konsum von psychoaktiven Substanzen und Gewalt

Die Hessische Landesstelle für Suchtfragen e.V. (HLS) beschäftigt sich in ihrem Forschungsbrief Nr. 44 unter anderem mit den Fragen nach Zusammenhängen zwischen (riskantem) Konsum von psychoaktiven Substanzen, Gewalthandlungen und Opfererfahrungen. Im Beitrag „Konsum von psychoaktiven Substanzen, Gewalthandlungen und Gewalterfahrungen“ werden Studienergebnisse aus anderen Ländern aufgeführt. Diese können bei der Konzeption einschlägiger deutscher Untersuchungen richtungsweisend sein.

Zum Beitrag im Forschungsbrief Nr. 44:

[Konsum von psychoaktiven Substanzen, Gewalthandlungen und Gewalterfahrungen](#)

Den gesamten Forschungsbrief finden Sie hier: [Forschungsbrief 44 LSS Hessen](#)

## Global Drug Survey 2017

Auch im Jahr 2017 werden Menschen ab 16 Jahren erneut dazu aufgefordert am jährlichen Global Drug Survey teilzunehmen. Es handelt sich dabei um die weltweit größte Umfrage zum Thema Substanzkonsum. In unserem Landesstellenbrief 2/2016 haben wir über die Hintergründe dieser Umfrage berichtet.

Diese Informationen finden Sie hier: [Methodik des Global Drug Survey](#)

Wenn Sie Interesse an einer Teilnahme haben: [Global Drug Survey 2017](#)

## SUCHTHILFE

### Drogen- und Suchtrat verabschiedet Empfehlungen zur Teilhabe von Menschen mit Suchterkrankungen am Arbeitsleben

Die Unterarbeitsgruppe „Teilhabe am Arbeitsleben“ des Drogen- und Suchtrats der Bundesregierung hat unter Leitung der DHS (Deutsche Hauptstelle für Suchtfragen e. V.) ihr Papier „Arbeit, Beschäftigung und gesellschaftliche Teilhabe von Menschen mit Suchterkrankungen“ erstellt. Es wurde am 26. September 2016 vom Drogen- und Suchtrat verabschiedet.

Zum Weiterlesen: [AG Teilhabe - Zentrale Empfehlungen](#)

### Klienten/Patienten in ambulanten und stationären Einrichtungen der Suchthilfe

Zusätzlich zu den Standardanalysen werden aus dem Pool der im Rahmen der Deutschen Suchthilfestatistik erhobenen Daten in jährlich wechselnden Sonderauswertungen spezifische Betreuungs- und Behandlungsgruppen ausgewählt und in zwei Kurzberichten pro Jahr dargestellt. Im vorliegenden Kurzbericht werden die Vermittlungs- und Weitervermittlungswege der Klienten- bzw. Patientengruppen, die in den Jahren 2007 bis 2014 aufgrund einer Suchtproblematik in ambulanten und stationären Einrichtungen der Suchthilfe betreut bzw. behandelt wurden, dargestellt.

Zum Weiterlesen: [Kurzbericht Vermittlung und Weitervermittlung 2007 - 2014](#)

Zum Jahresbericht der Deutschen Suchthilfestatistik 2014 [www.suchthilfestatistik.de](http://www.suchthilfestatistik.de)

## Suchthilfe und Digitalisierung

Die letzte Ausgabe des News-Service von KONTUREN online beschäftigt sich mit dem Thema Digitalisierung und deren Bedeutung für Suchthilfe und Suchtprävention. Unter der Leitfrage „Wann kommt die digitale Revolution in der Suchthilfe an – bzw. die Suchthilfe in der digitalen Welt?“ beschäftigt sich Wolfgang Schmidt-Rosengarten (Hessische Landesstelle für Suchtfragen) mit diesem Thema.

Zum Weiterlesen auf KONTUREN online: [Die Zukunft hat begonnen](#)

## CANNABIS

### Umsetzung der Legalisierung von Marihuana in den USA –Effekte und Nebeneffekte

Prof. Gundula Barsch, HS Merseburg, befasst sich ganz aktuell mit dem „Prozess der Umsetzung der Legalisierung von Marihuana in den USA: Effekte und Nebeneffekte“. Wer sich vertiefend befassen möchte mit den Auswirkungen der politischen Entscheidung in den USA auf den Marihuana-Konsum der Bevölkerung, auf den Konsum bei Jugendlichen und auf die Verkehrssicherheit, der findet in der im Dezember 2016 veröffentlichten, frei zugänglichen Arbeit von Frau Barsch lesenswerte Informationen, Fakten und Einschätzungen.

Zur Homepage von Frau Barsch: [Homepage Prof. Dr. Gundula Barsch](#). Dort finden Sie unter der Rubrik Forschungsprojekte die Arbeit zum Thema Legalisierung von Marihuana in den USA.

## ALKOHOL

### Online den eigenen Alkoholkonsum reduzieren

Die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) unterstützt Menschen, die ihr riskantes Trinkverhalten reduzieren und dabei anonym bleiben wollen. Das Online-Programm zur Reduzierung des Alkoholkonsums, „Change your drinking“, ermöglicht eigenständig sein persönliches Konsumverhalten zu überprüfen und zu ändern.

Zum Programm: [Change your drinking](#)

Weitere Informationen finden sich auch im aktuellen [Alkoholspiegel](#) der BZgA.

## Aktionswoche Alkohol 2017: „Kein Alkohol unterwegs“

Das Schwerpunktthema der Aktionswoche Alkohol vom 13. bis 21. Mai 2017 lautet „Kein Alkohol unterwegs!“. Dies gilt vor allem und uneingeschränkt für das selbstständige Führen eines Verkehrsmittels. Und auch im öffentlichen Personenverkehr sollen Mitreisende berücksichtigt und allen Beteiligten eine sichere und angenehme Reise ermöglicht werden. Wie immer wird allen gemeldeten Veranstaltern kostenloses Material zur Verfügung gestellt.

Anmeldung und Materialbestellung sind ab Anfang 2017 auf der neu gestalteten Aktionswochen-Homepage möglich.

Weitere Informationen erhalten Sie unter [www.aktionswoche-alkohol.de](http://www.aktionswoche-alkohol.de) und unter [info@dhs.de](mailto:info@dhs.de)

Weitere Informationen zur Aktionswoche Alkohol 2017 finden Sie in dieser Ausgabe des Landesstellenbriefs unter den Rubriken ALKOHOL und TERMINE.

## Daten zu Unfällen unter dem Einfluss von psychotropen Substanzen

Ende Oktober veröffentlichte das Statistische Bundesamt die aktuellen Daten zu Unfällen unter dem Einfluss von Alkohol oder anderen berauschenden Mitteln im deutschen Straßenverkehr. Demnach ereigneten sich über 13.200 Alkoholunfälle mit Personenschaden. Hierbei verunglückten über 16.600 Personen, 256 Personen starben. Daher fordert das Schwerpunktthema der Aktionswoche Alkohol vom 13. bis 21. Mai 2017 dazu auf, im Verkehr auf Alkohol zu verzichten: „Kein Alkohol unterwegs!“

Zu den Daten: [destatis Publikationen Verkehrsunfälle](#)

## Alkoholkonsum in gemischtgeschlechtlichen Gruppe höher

Alkohol wird oft in der Gruppe getrunken. Wie viel eine Person trinkt, hängt offenbar auch davon ab, wie sich die Gruppe zusammensetzt. Laut einer Studie aus der Schweiz wird mehr Alkohol getrunken, wenn Frauen und Männer gemeinsam unterwegs sind, als wenn sie nur unter ihresgleichen trinken.

Zum Weiterlesen auf drugcom: [Frauen und Männer trinken mehr Alkohol in gemischten Gruppen](#)

# TABAK

## Verbot Außenwerbung Tabakprodukte

„Deutschland ist das einzige Land der Europäischen Union, das noch uneingeschränkt Werbung für Tabakprodukte auf großflächigen Plakatwänden erlaubt. Dabei zielt diese Werbung bewusst auf junge Konsumenten: Eine aktuelle Publikation des Deutschen Krebsforschungszentrums (DKFZ) in Heidelberg zeigt, dass zwei Drittel der Jugendlichen und jungen Erwachsenen Plakatwerbung bewusst wahrnehmen – und damit motiviert werden, mit dem Rauchen zu beginnen. Gleichzeitig zeigt eine aktuelle Umfrage des DKFZ, dass die Mehrheit der Bevölkerung ein Verbot der Plakatwerbung für Tabakprodukte befürwortet.“

Zum Weiterlesen:

[Jugendschutz - Keine Plakatwerbung für Tabakprodukte](#)

[Verbot Außenwerbung Tabakprodukte: Positionen und Fakten](#)

[Große Zustimmung Verbot Außenwerbung Tabakprodukte](#)

# WEITERE SUBSTANZEN

## Beängstigende Rauscherfahrungen

Trotz Konsumerfahrung und Wissen über die Wirkung und die Risiken des Substanzkonsums machen Menschen immer wieder die Erfahrung, dass sie die Kontrolle über ihren Rausch verlieren. Drei Konsumenten berichten von Ihren beängstigenden Erfahrungen beim Konsum von LSD, Ketamin und Cannabis. Ein Experte erklärt wie es zu solchen Erlebnissen kommen kann.

Zum Artikel auf ZEIT Campus: [Bad Trips](#)

## Drug Checkings in der Schweiz zeigen Erfolge

2001 startete die Jugendberatung Streetwork der Stadt Zürich einen Pilotversuch mit Drug Checkings bei Partys. Hinzu kam noch ein Drug Checking im Drogeninformationszentrum in Zürich. Seit Beginn der Checks haben insgesamt rund 13 500 Personen 11 200 Proben testen lassen. Spitzenreiter unter den getesteten Substanzen sind nach wie vor Kokain, Amphetamin, MDMA und LSD. Das Risikobewusstsein und der Informationsstand der Konsumierenden sind in den vergangenen Jahren messbar gestiegen.

Zum Weiterlesen: [Medienmitteilung Erfolge drug checking](#)

## GBL – kein Fall für das Betäubungsmittelgesetz?

Seit Jahren ist bekannt, dass GBL (Gammahydroxybuttersäure) – üblicherweise bekannt als K. O. – Tropfen nicht nur dazu eingesetzt wird, bei der Herstellung von beispielsweise Pflanzenschutzmitteln, Lacken und Klebstoffen zu dienen, sondern auch in der Disco- und Partyszene gebräuchlich ist. Unbemerkt in ein Getränk gemischt wird es nicht gerochen oder geschmeckt. Zu Beginn wirken K. O.-Tropfen ähnlich wie Alkohol. Die Selbstbeherrschung nimmt ab, leichte Willenlosigkeit tritt auf. Bei einer höheren Dosis hingegen wirken die Substanzen dann einschläfernd. Die Opfer können sich gar nicht oder nur bruchstückhaft an das Geschehene (sexuelle Übergriffe oder Diebstähle) erinnern. Aber auch bewusst konsumiert stellt GBL eine große Gefahr dar. Die Substanz hat ein hohes Abhängigkeitspotential. Ein Verbot über das Betäubungsmittelgesetz gestaltet sich jedoch schwierig.

Zum Weiterlesen auf Stuttgarter Zeitung online: [K.O.-Tropfen - Geträufeltes Gift](#)

## VERHALTENSSÜCHTE

### Ins Netz gehen – Online sein mit Maß und Spaß

Mit einem Selbsttest zu Computerspiel- und Internetsucht, Tipps im Umgang mit Computer und Internet, Berichten von Betroffenen von Computersucht, Informationen über Onlinesucht und weiterführenden Adressen für Rat- und Hilfesuchende ist die Homepage der BZgA (Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung ein ansprechendes Angebot für Kinder, Jugendliche und deren Bezugspersonen.

Zur homepage: [www.ins-netz-gehen.de](http://www.ins-netz-gehen.de)

### Online Beratung für Internetsüchtige

Das Online-Beratungsangebot OASIS der Uniklinik Bochum will Süchtige genau da abholen, wo ihre Sucht entstanden ist. Bei Bedarf werden sie an das Hilfesystem in ihrer Nähe vermittelt. Im September 2016 ist das Projekt gestartet und konnte bereits 40 Betroffene erreichen.

Weitere Informationen in der Ärztezeitung online: [Internetsüchtig: Beratung im Netz!](#)

Zum Beratungsangebot:

[OASIS \(Online-Ambulanz-Service zur Diagnostik und Beratung von Internetsüchtigen\)](#)

## PRÄVENTION

### Informationsmaterialien für Geflüchtete zum Thema Drogen

Frau Prof. Dr. Gundula Barsch hat im Rahmen Ihrer Hochschularbeit mit Studierenden (Merseburg) in einem Praxisprojekt „Entwicklung von Informationskonzepten und Aufklärungsmaterialien zu Drogen für Geflüchtete“ einen Flyer mit Basic-Infos zum Thema Drogen in mehrere Sprachen entworfen.

Dieser ist zur Verwendung frei gegeben und unter folgendem Link zu finden:

[Homepage - Prof. Dr. Gundula Barsch - Arbeit mit Geflüchteten](#)

Infobroschüren als PDF:

[Drogen in Deutschland - deutsch](#)

[Drogen in Deutschland - englisch](#)

[Drogen in Deutschland - französisch](#)

[Drogen in Deutschland - spanisch](#)

### Rauchverbote hilfreich

Rauchverbote wurden ursprünglich eingeführt, um nichtrauchende Menschen vor dem Passivrauchen zu schützen. Eine Studie aus den USA hat nun aufzeigen können, dass Rauchverbote vermutlich auch den Rauchausstieg fördern. Zum Weiterlesen auf drugcom: [Rauchausstieg dank Rauchverbot?](#)

## FACHLITERATUR/BÜCHER/ARBEITSMATERIALIEN

### Literaturtipp: Ein verrücktes Leben



Unter dem Titel „Ein verrücktes Leben - Hilfen für Kinder und ihre psychisch kranken Eltern“ haben die deutschen Kinderschutzzentren ein Buch veröffentlicht. Wie effektive, individuell abgestimmte Hilfen bei den betroffenen Familien ankommen, damit beschäftigen sich die vorliegenden Beiträge von Autorinnen und Autoren aus Jugendhilfe, Gesundheitswesen und Wissenschaft.

Weitere Informationen und Bestellung: [Kinderschutzzentren - Shop](#)

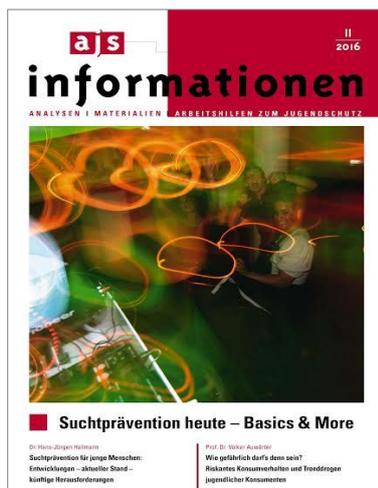
## Forum Substitutionspraxis online

Das Forum Substitutionspraxis liefert nun online Informationen rund um das Thema Substitution.

Zur Ausgabe 1/2017: [Forum Substitutionspraxis Ausgabe 1/2017](#)

Zur homepage: [www.forum-substitutionspraxis.de](http://www.forum-substitutionspraxis.de)

## ajs-Informationen: Suchtprävention heute



Am 05.07.2016 fand ein Fachtag der Aktion Jugendschutz - Landesarbeitsstelle Baden-Württemberg statt. Die Fachbeiträge wurden in den ajs-Informationen 2/2016 (November) dokumentiert.

Zum Weiterlesen: [Suchtprävention heute - Basics & More](#).

Die Zeitschrift bietet sehr empfehlenswerte Fachbeiträge über aktuelle Fragestellungen zu Suchtprävention und Jugendschutz.

Weitere Ausgaben finden Sie hier:

[Aktion Jugendschutz Baden-Württemberg - ajs Informationen](#)

## NOTIZEN

### Bericht zum Fachtag „Sucht inklusive – Geistige Behinderung und Sucht“

Vom 26. bis 27.09.2016 fand in Kassel die Kooperationsfachtagung „Sucht inklusive – Geistige Behinderung und Sucht“ der beiden Fachverbände Bundesverband evangelische Behindertenhilfe (BeB) und Gesamtverband Suchthilfe (GVS) statt.

Den Bericht zur Fachtagung finden Sie hier: [Bericht Fachtag Geistige Behinderung und Sucht](#)

### Risiken von Sportwetten – Erklärvideo mit dem Titel „Sportexperte = Wettexperte?“

Die BZgA veröffentlichte ein Erklärvideo mit dem Titel „Sportexperte = Wettexperte?“ in deutscher und türkischer Sprache. Das Video vermittelt in 90 Sekunden die Anreize von Sportwetten und zugleich ihre Risiken.

Diese können Interessierte unter <http://www.wette-glueck.de> kostenfrei herunterladen.

## Ausbildung Ansprechpartner/in Suchtprävention

Das Diakonische Werk Württemberg bietet eine Ausbildung im Bereich „Gesundheit im Unternehmen“ an. Sie qualifiziert die Teilnehmenden für eine nebenamtliche Tätigkeit als Ansprechpartner/in für Suchtprävention in Betrieben.

Weitere Informationen finden Sie hier:

[Diakonie Ausbildung Ansprechpartner/in Betriebliche Suchtprävention](#)

## Aktionswoche für Kinder aus Suchtfamilien

Vom 12. – 18. Februar 2017 findet die Aktionswoche für Kinder aus Suchtfamilien – „Vergessenen Kindern eine Stimme geben“ statt. Zum Aufruf: [Aufruf Aktionswoche 2017](#)

Materialien für die Aktionswoche sollten schnellst möglichst bestellt werden. Bestellungen bitte ausschließlich an diese Adresse: [bestellung@nacoa.de](mailto:bestellung@nacoa.de)

Veranstaltungen können im bundesweiten Veranstaltungskalender eingetragen werden:

[Bundesweiter Veranstaltungskalender Aktionswoche](#)

## Selbsttest zum Umgang mit PC und Internet

Die Allgemeine Hospitalgesellschaft zum pathologischen PC/Internetgebrauch AHG bietet auf der Seite [www.computersucht.help](http://www.computersucht.help) neben Informationen auch einen Kurzfragebogen zum Selbsttest an. Im Ampelmodell bekommt der Selbsttester eine Rückmeldung.

Link zum Selbsttest: <http://www.computersucht.help/selbsttest>

# TERMINE

## 08. Februar 2017 – Tagung zum KDS 3.0

Am 8. Februar 2017 findet eine Tagung zum „KDS 3.0 – Änderungen und neue Items für Baden-Württemberg“ in Stuttgart statt. Veranstaltet wird die Tagung von der AG Doku der Landesstelle für Suchtfragen in Baden-Württemberg.

[Flyer Infoveranstaltung KDS](#)

## 12. – 18. Februar 2017 – Aktionswoche für Kinder aus Suchtfamilien

Vom 12. – 18. Februar 2017 findet die Aktionswoche für Kinder aus Suchtfamilien – „Vergessenen Kindern eine Stimme geben“ statt.

Weitere Informationen finden Sie hier: [Aktionswoche Vergessenen Kindern eine Stimme geben](#)

## 14. Februar 2017 – HaLT Schulung

Am 14. Februar 2017 findet eine HaLT Schulung für den reaktiven Baustein statt. Die Zertifizierungsschulung richtet sich an Projektkoordinatoren/innen und Fachkräfte, die im **reaktiven Baustein an bereits etablierten HaLT-Standorten** tätig sind oder tätig sein werden.

Zum Schulungsprogramm und Anmeldeformular: [HaLT-Schulung-reaktiv Lörrach 2017](#)

## 21. Februar 2017 - 3. Fachtag für Soziotherapeutische Einrichtungen

Am 21. Februar veranstaltet der Bundesverband für stationäre Suchtkrankenhilfe e. V. (buss) einen Fachtag für Soziotherapeutische Einrichtungen.

Weitere Informationen finden Sie hier: [Programm Fachtag Soziotherapie mit Anmeldung](#)

## 01. – 02. März 2017 - Geschlecht und Sucht – Wie gendersensible Suchtarbeit gelingen kann

Am 1. und 2. März 2017 findet in Frankfurt a.M. eine Veranstaltung vom Institut für Suchtforschung der Fachhochschule Frankfurt unter dem Titel „Geschlecht und Sucht – Wie gendersensible Suchtarbeit gelingen kann“ statt.

Zur Einladung und zum Programm: [Fachkonferenz "Geschlecht und Sucht"](#)

## 15. März 2017 – BAS Fachtagung „Crystal Meth, NPS und Risikogruppen“

Am 15. März 2017 findet eine Fachtagung mit dem Titel „Crystal Meth, NPS und Risikogruppen - Handlungsfelder und Wegweiser für Forschung und Praxis“ in Regensburg statt. Veranstalter ist die Bayerische Akademie für Sucht- und Gesundheitsfragen (BAS).

Weitere Informationen finden Sie hier: [BAS Fortbildung "Crystal Meth, NPS und Risikogruppen"](#)

Zur Anmeldung: [Anmeldung Fachtagung BAS](#)

## 15. März 2017 - Tagung des Wissenschaftlichen Aktionskreis Tabakentwöhnung

Am 15. März 2017 findet die 18. Frühjahrs-Tagung des Wissenschaftlichen Aktionskreises Tabakentwöhnung e. V. in Frankfurt/Main statt.

Weiter Informationen und Anmeldung: [Frühjahrstagung Aktionskreis Tabakentwöhnung](#)

## 15. – 16. März 2017 – Symposium Glücksspiel

Die Forschungsstelle Glücksspiel der Universität Hohenheim veranstaltet vom 15. -16. März 2017 ein Symposium Glücksspiel. Die Schwerpunkte liegen in diesem Jahr auf der Rolle der EU, der Kohärenz der Glücksspielregulierung, der Regulierung des Online-Glücksspielmarktes, den neuen Gefahren durch Social Gaming u.a.m.

Zur Einladung [Symposium Glücksspiel 2017](#) und dem Programm: [Programm Symposium Glücksspiel](#)

## 22. – 23. März 2017 – buss Jahrestagung – „Innehalten, Suchttherapie! Was geht?“

Unter dem Titel „Innehalten, Suchttherapie! Was geht?“ veranstaltet der Bundesverband für stationäre Suchtkrankenhilfe e. V. (buss) seine 103. Wissenschaftliche Jahrestagung.

Weitere Informationen finden Sie hier: [buss Jahrestagung 2017: Programm mit Anmeldung](#)

## 03. April 2017 – „Junge Menschen im öffentlichen Raum – kommunale Alkoholprävention in Baden-Württemberg

Am 03. April 2017 wird die Tagung „Junge Menschen im öffentlichen Raum – kommunale Alkoholprävention in Baden-Württemberg“ in Stuttgart stattfinden.

Weitere Informationen: [Junge Menschen im öffentlichen Raum - kommunale Alkoholprävention](#)

## 05. – 07. April 2017 – Kursleiterschulung Curriculum Tabakabhängigkeit und Entwöhnung

Vom 05. – 07. April 2017 findet in Tübingen eine Kursleiterschulung „Curriculum Tabakabhängigkeit und Entwöhnung statt“.

Weitere Informationen finden Sie hier: [Kursleiterschulungen Curriculum Tabakabhängigkeit](#)

## 05. – 07. April 2017 – 22. Tübinger Suchttherapietage

Die Tübinger Suchttherapietage finden vom 05. – 07. April in Tübingen statt.

Zum Programm und zur Anmeldung: [22. Tübinger Suchttherapietage](#)

## 13. – 21. Mai 2017 - Aktionswoche Alkohol

Das Schwerpunktthema der Aktionswoche Alkohol vom 13. – 21. Mai 2017 lautet „Kein Alkohol unterwegs!“.

Weitere Informationen erhalten Sie hier: [www.aktionswoche-alkohol.de](http://www.aktionswoche-alkohol.de) und unter [info@dhs.de](mailto:info@dhs.de)

## 15. – 16. Mai 2017 - 40. fdr+sucht+kongress

Vom 15. – 16. Mai 2017 findet der 40. fdr+sucht+kongress unter dem Titel „>>SUCHT SUCHT RESPEKT<<. Die Würde des Menschen steht im Mittelpunkt“ statt.

Weitere Informationen finden sie hier: [40. fdr Sucht Kongress](#)

## 21. – 23. Juni 2017 – 30. Heidelberger Kongress Fachverband Sucht e. V.

Vom 21. – 23. Juni 2017 findet der 30. Heidelberger Kongress des Fachverbands Sucht e. V. mit dem Titel „Ethische Fragen in der Suchtbehandlung“ statt.

Weitere Informationen finden Sie hier: [Kongress Ethische Fragen in der Suchtbehandlung](#)

### 13. Juli 2017 - Landestagung „Sucht und Teilhabe“

Die diesjährige Landestagung der Landesstelle für Suchtfragen widmet sich dem Schwerpunkt „Sucht und Teilhabe“. Sie findet am 13. Juli 2017 im Kursaal Bad Cannstatt, Stuttgart statt.

Eine ausführliche Programmausschreibung und der Link zur Anmeldung folgen in Kürze.

### 23. – 25. September 2017 – Rauchfrei Programm – verkürzte Kursleiterschulung

Eine auf zwei Tage verkürzte Kursleiterschulung zum Rauchfrei Programm findet vom 23. – 25. September 2017 in Freiburg statt.

Weitere Informationen finden Sie hier: [Kursleiterschulungen Rauchfrei Programm](#)

### Weiterbildungen zum/r Sozialtherapeuten/in Sucht 2017

#### **Verhaltenstherapeutisch orientierte Kurse:**

74/VT: Start ab 2.Halbjahr2017, München

74/VT: Start ab 2.Halbjahr 2017, Berlin

#### **Psychoanalytisch orientierte Kurse:**

3/WEST: Start ab September 2017, Bad Essen

#### **Informationen und Anmeldung:**

GVS Fort- und Weiterbildung

Kerstin Thorith

Tel. [+49 30 83001 503](tel:+493083001503)

Fax [+49 30 83001 505](tel:+493083001505)

E-Mail: [thorith@sucht.org](mailto:thorith@sucht.org)

# IMPRESSUM

## Herausgeber:

Landesstelle für Suchtfragen  
der Liga der freien Wohlfahrtspflege in Baden-Württemberg e.V.

Stauffenbergstraße 3  
70173 Stuttgart

Telefon: 0711 / 619 67-31

Telefax: 0711 / 61967-68

E-Mail: [info@suchtfragen.de](mailto:info@suchtfragen.de)

Internet: [www.suchtfragen.de](http://www.suchtfragen.de)

## Redaktion:

Eva Weiser M.A.